

Modul 1: Grammatikunterricht

Zu „1. Unterrichtsinhalte/Satzgrammatik“ vgl. auch die Terminologieliste.

1. Unterrichtsinhalte

- Satzgrammatik: Wortarten, Wortformen (Deklination, Konjugation), Satzglieder; Tempora, Genus Verbi, Modi; Satzarten (Haupt- und Nebensätze)
grammatikalische Termini: sprachübergreifend und einzelsprachlich
- Textgrammatik: satzübergreifende Elemente wie Konnektoren(-typen), Tempusgebrauch
- Sprachvergleich.

2. Lernziele

- Kenntnis der wesentlichen grammatischen Phänomene und Begriffe der Schulsprachen.
- Fähigkeit, über die Grammatiken der Schulsprachen zu sprechen und sie zu vergleichen: Erkennen und Beschreiben von ähnlichen bzw. divergierenden Erscheinungen.
- Fähigkeit, aus dem Sprachvergleich nützliche Konsequenzen für den Spracherwerb zu ziehen.
- Entwicklung einer Sensibilität für Sprachbetrachtungen.

3. Mehrwert

Wenn der Grammatikunterricht in der Muttersprache und in allen Fremdsprachen nicht nur den eigenen Garten bestellt, sondern sich als Teil eines grossen Zusammenhangs versteht, dann wird dank Synergien ein beträchtlicher Mehrwert für SchülerInnen und LehrerInnen geschaffen:

- Lernerleichterung für die SchülerInnen:
 - Wenn die grammatikalischen Termini zwischen den Sprachfächern in den grossen Linien abgeprochen sind, kann weniger, dafür sinnerfüllter gelernt werden.
 - Bei ähnlichen Erscheinungen wird der Lernaufwand reduziert; so müssen bei funktionalen Entsprechungen nur noch die verschiedenen Formen gelernt werden (Beispiele: Komparation; Vergangenheitszeiten in Latein und romanischen Sprachen; Partizipialkonstruktionen).
- Nachhaltiges Lernen der SchülerInnen: Bei divergierenden Erscheinungen wird durch Kontrastierung, durch die Auseinandersetzung mit den Unterschieden zwischen zwei oder mehr Sprachen, der Behaltenseffekt vergrössert und das Bewusstsein für die Eigenart der Sprachen entwickelt.
- Zeitersparnis für die LehrerInnen in Unterricht und Vorbereitung: Gleiche oder ähnliche Erscheinungen müssen nicht mehr eingeführt, sondern können nur noch aktualisiert werden (vgl. oben).
- Neue Kompetenz für SchülerInnen: Sie können über Grammatik reflektieren.
- Motivationsgewinn für SchülerInnen und LehrerInnen: Ein sprachübergreifender Grammatikunterricht ist interessanter, weil er neue Sichtweisen und neue Zusammenhänge eröffnet. Die Kreativität der SchülerInnen wird gefördert.

4. Möglicher Sachzusammenhang

In schriftlicher und mündlicher Arbeit besteht die Möglichkeit, Unterschiede zwischen Sprachen zu thematisieren, und zwar auf allen Stufen: bei den Wortarten (z. B. Adverbmarkierung), den Zeitverwendungen, aber auch bei stilistischen Eigenarten von Satzbau und Satzgefüge.

Im Lateinunterricht wird die Sprachvergleichung durch die Übersetzungstätigkeit geschult.

Wichtig ist es auch, das Bewusstsein für verschiedene Stile zu schärfen: Nominalstil, Wissenschaftssprache, gesprochene Sprache etc.

5. Mögliche Anschlussprojekte

- Vergleich verschiedener Textsorten.
- Bestimmung der Eigenheiten der Mundart.
- Strategien zum Fremdspracherwerb, Vermischung von Mutter- und Fremdsprache („Pidgin-Erscheinungen“).
- Zusammenhang zwischen Satzarten und Kommasetzung (in verschiedenen Sprachen).
- Vergleich verschiedener Sprachstufen: z. B. das „Vater Unser“ in verschiedenen Zeiten.

Beilage zu Modul 1 „Grammatikunterricht“

Terminologie im Sprachunterricht:

- **aus der Sicht des Faches Latein**
- **in Abstimmung mit den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch**

Zweck dieses Papiers:

Innerhalb eines Gymnasiums können die Fachschaften der Sprachfächer – ausgehend von diesem Papier, aber in völlig frei getroffener Absprache – eine **gemeinsame Grundlage** für ihren Sprachunterricht erarbeiten.

Eine solche Grundlage bietet die **Voraussetzung**, um im Bereich der Sprachtheorie eine **weitergehende Zusammenarbeit** unter den Sprachfächern bzw. unter den Kolleginnen und Kollegen gemeinsamer Klassen zu ermöglichen.

Themen einer weiterführenden Zusammenarbeit schlagen wir in den Modulen 1–8 vor.

Bemerkung:

Diese Liste ist von Kolleginnen und Kollegen anderer Sprachfächer (D, F, E) mehrerer Gymnasien eingesehen worden; ihre Anregungen sind berücksichtigt.

Terminologie im Grammatikunterricht

- Aufbau der dreispaltigen Tabellen in 1. bis 3.:
- links die vorrangigen Termini,
 - in der Mitte mögliche Varianten,
 - rechts deutsche Bezeichnungen

1. Wortarten:

<p><i>Veränderliche Wortarten:</i></p> <p>Nomen (Pl.: Nomen, Nomina) Substantiv Artikel Adjektiv Pronomen Numerale Verb (Pl.: Verben, Verba)</p>	<p>(auch) Konjunktion (unterordnend)</p>	<p>dekliniertes Wort Namenwort/Hauptwort Begleiter/Geschlechtswort Artwort/Eigenschaftswort Stellvertreter/Fürwort Zahlwort Zeitwort/Tätigkeitswort</p>
<p><i>Unveränderliche Wortarten:</i></p> <p>Adverb Präposition Konjunktion Subjunktion Interjektion</p>		<p>Umstandswort Verhältniswort/Vorwort Bindewort (für Beiordnung) Bindewort (für Unterordnung) Empfindungswort/Ausrufewort</p>
<p><i>Flexion:</i></p> <p>Deklination (der Nomina): Kasus Numerus (Singular/Plural) Genus</p> <p>Konjugation (der Verba): finite Verbformen: Person Numerus (Singular/Plural) Tempus Genus verbi Modus</p> <p>infinite Verbformen: Infinitiv Partizip</p>		<p><i>Beugung</i></p> <p>Fall Zahl (Einzahl/Mehrzahl) Geschlecht</p> <p>Person Zahl (Einzahl/Mehrzahl) Zeit Art <der Handlungsrichtung> Aussageweise</p> <p>Grundform Mittelwort</p>

2. Satzglieder/Satzteile:

<p>Subjekt Prädikat: einfaches Prädikat zusammengesetztes Prädikat: Prädikatsnomen: substantivisches Präd.nomen adjektivisches Präd.nomen Kopula</p> <p>Objekt: Akkusativobjekt Dativobjekt Genitivobjekt</p> <p>Adverbiale Prädikativ</p> <p>Satzgliedteil: Attribut Apposition Genitivattribut adjektivisches Attribut</p>	<p>adverbielle Bestimmung</p>	<p>Satzgegenstand Satzaussage</p> <p>Satzergänzung: Satzergänzung im Wenfall Satzergänzung im Wemfall Satzergänzung im Wesfall</p> <p>Umstandsbestimmung</p> <p>Beifügung/Zufügung substant. Beif. im gleichen Fall substant. Beifügung im Genitiv angegliche Beifügung</p>
---	-------------------------------	--

3. Auf 1. und 2. aufbauende Termini:

(Es werden im Folgenden nur diejenigen Termini aufgeführt, die öfters als problematisch empfunden werden.)

Allgemeines:

- Stamm bzw. Endung (nur in synchroner Abtrennung; evtl. später die historischen Veränderungen)
- Kongruenz
- Sprechvokal (oder: Bindevokal)
- Präfix bzw. Suffix

Nomina:

grammatisches <-> biologisches bzw. natürliches Geschlecht

Verben:

- Zeitstufen:

Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft
---------------	-----------	---------

- Zeitverhältnisse:

Vorzeitigkeit	Gleichzeitigkeit	Nachzeitigkeit
---------------	------------------	----------------

- Tempus/Tempora (oder: Zeit,-en):

Plusquamperfekt	Futurum exactum	Vorpräteritum/Vorvergangenheit (evtl. Plusquamperfekt)
Imperfekt		einfaches Präteritum (evtl. Imperf.)
Perfekt		zusammengesetztes Präteritum (evtl. Perfekt)
Präsens		Präsens („Gegenwart“)
Futur(um) 2		Vorzukunft (?? Im D meist ja in Vermutungsfunktion)
Futur(um) 1		Futur („Zukunft“)

Zu beachten: Es bestehen ja sehr grosse Unterschiede in den Funktionen der meisten Tempora zwischen Latein/romanischen Sprachen einerseits und Deutsch/Englisch andererseits. Besonders wichtig ist diese Tatsache bei den Vergangenheitszeiten; es empfiehlt sich daher, zumindest in der Anfangsphase auch in den Tempus*bezeichnungen* diese Unterschiede deutlich werden zu lassen (und deshalb für die deutschen Tempora zunächst nicht von „Imperfekt“ und „Perfekt“ zu sprechen; wenn einmal die Funktionsdifferenzen „sitzen“, können die Termini problemlos promiscue verwendet werden).

- Genera verbi:

Aktiv		(ebenso)
Medium	Form: Medio-	Fkt.: Medium ---
Passiv	passiv	Fkt.: Passiv (ebenso)

- Partizipien (parallel die Infinitive, hier nicht aufgeführt): Drücken nur das Zeitverhältnis, keine Zeit aus; daher:

(Medio)passives Partizip der Vorzeitigkeit: PPV	(evtl. bzw. nach Eingewöhnung:) Part.Perfekt.Pass.: PPP	Partizip II
Aktives Partizip der Gleichzeitigkeit: APG	(evtl. bzw. nach Eingewöhnung:) Part.Präs.Akt.: PPA	Partizip I
Aktives Partizip der Nachzeitigkeit: APN	(evtl. bzw. nach Eingewöhnung:) Part.Fut.Akt.: PFA	---

Hinweis: Zu den Partizipialkonstruktionen in Latein, Deutsch, Französisch, Englisch: vgl.

<http://www.swisseduc.ch/altphilo/latein/lsprache/lgrammatik/index.html> - sprachfaecher

Satzarten:

Hauptsätze		(ebenso)
Gliedsätze	Nebensätze	(ebenso)

Evtl.: eine für alle Sprachfächer der eigenen Schule akzeptable Liste von Haupt- und Nebensatzarten entwickeln.

Vorschläge: <http://www.swisseduc.ch/altphilo/latein/lsprache/lgrammatik/docs/13hsnsue.pdf>

A.c.I.:

In Lat. und Engl., jedoch nicht in Dt. (hier gibt es nur die Ausgangspunkte der Entwicklung: Verben mit Akk.-Obj. der Person und Akk.-Obj. des Infinitivs: „Ich sehe ihn - kommen“.